

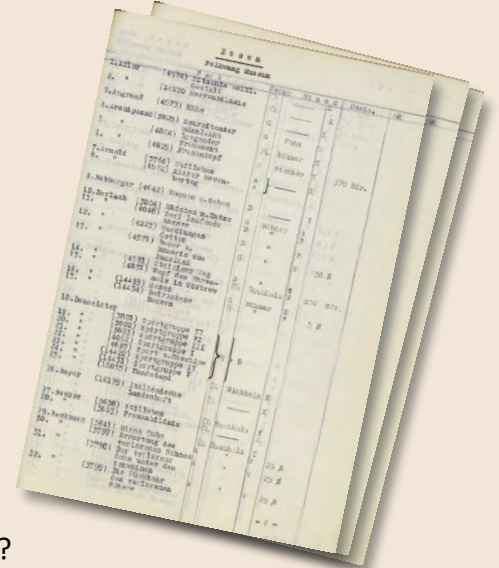
## Die nationalsozialistische „Kunstsäuberung“ 1937-45

Bereits in den ersten Monaten nach der Machtübernahme machten die Nationalsozialisten deutlich, dass die Zeit des freien und vielfältigen Kunstschaffens der Weimarer Republik unwiderruflich zu Ende war. Besonders auch Hitler selbst sprach sich öffentlich gegen moderne Kunst, Literatur, Musik, Theater, Architektur sowie Filmkunst aus und brandmarkte sie als „undeutsch“ und „entartet“. Auf seinen Befehl verschwanden ab 1937 tausende Kunstwerke aus Museen und Galerien.

Der Verbleib dieser Kunstwerke wurde im Verzeichnis „Entartete Kunst“ akribisch dokumentiert.

Diese Liste ist erhalten geblieben, ihr könnt sie für eure Recherche nutzen:

<https://opendatacity.github.io/taz-entartete-kunst>  
(oder PDF - download mit cc - Lizenz)



Untersucht das Verzeichnis in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Nutzt dazu folgende Vorschläge:

- Welche Museen waren von der „Säuberung“ besonders betroffen?
- In welchen Museen aus dem heutigen Sachsen-Anhalt wurden Kunstwerke beschlagnahmt?

Wählt ein Museum davon aus und findet heraus, von welchen Künstlern die meisten Werke aussortiert wurden.

Recherchiert die Folgen der staatlichen Ausgrenzung für deren künstlerisches Schaffen und Privatleben.

Was passierte mit den Werken dieser Künstler nach der Beschlagnahme? Achtet auf die Abkürzungen im Verzeichnis, sie werden auf Seite 8 erklärt.

- Immer wieder tauchen in der Liste folgende Namen auf:

*Bernhard A. Böhmer (Boehmer)*

*Hildebrand Gurlitt*

*Emanuel Fohn*

Welche Rolle spielten sie bei der „Verwertung“ beschlagnahmter Kunst?

Findet Informationen dazu, z. B. im Internet.

- Bis heute streiten Museen und Erben um die Rückgabe enteigneter Kunstwerke. Recherchiert und diskutiert darüber, welche Probleme mit dem Kapitel „Entartete Kunst“ und den enteigneten Kunstwerken bis in die Gegenwart verbunden sind.
- Untersucht, welche Kunst die Nationalsozialisten bevorzugten. Ihr könnt dafür z. B. virtuelle Rundgänge durch die „Großen Deutschen Kunstausstellungen“ auf [www.gdk-research.de](http://www.gdk-research.de) nutzen.

Diskutiert, wie man heute mit diesen Werken umgehen soll.